Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung
Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Konsolidierungsgrundsätze
Vollkonsolidiert sind die operativen Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50 % des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Ausgenommen sind nicht konsolidierte Immobiliengesellschaften, welche in den Anlageliegenschaften enthalten und zu Verkehrswerten bilanziert sind.

Gesellschaften, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20 % und 50 % beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital bilanziert. Nicht operative Mehrheitsbeteiligungen werden ebenfalls zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfasst.

Hält die Gruppe Mobiliar zwar weniger als 20 % Anteil am Kapital einer Gesellschaft, aber mit der Absicht dauernden Haltens, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst.

Den Konsolidierungskreis zeigt die Tabelle auf Seite 153.

Konsolidierungsmethode
Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst; konzerninterne Beziehungen sind eliminiert. Allfällige Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen. Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischengewinne werden eliminiert.

Bilanzstichtag
Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung
Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert mit dem anteiligen nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelten Eigenkapital der Beteiligung per Erwerbszeitpunkt verrechnet. Goodwill wird separat in den immateriellen Anlagen erfasst und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, Badwill je nach Entstehungsursache entweder in den nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen bilanziert und entsprechend behandelt oder direkt erfolgswirksam erfasst. Per Ersteinführung des Regelwerks Swiss GAAP FER (1. Januar 1998) wurde ein vereinfachtes Verfahren angewendet. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Differenz zwischen dem Beteiligungsbuchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung wurde mit den Gewinnreserven verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung
Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums oder zu Durchschnittskursen bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die wesentlichen Kurse sind:

Fremdwährungen

in CHF	2015	2014
EUR	1.0874	1.2023
USD	1.0010	0.9936

Bewertungsgrundsätze
Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven beziehungsweise Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert beziehungsweise der Nutzwert herangezogen.

Festverzinsliche Wertschriften: Die festverzinslichen Wertschriften werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren beziehungsweise aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile: Aktien und Fondsanteile in CHF werden zu aktuellen Werten (Tageswerte) bilanziert, wobei die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst wird. Liegt der aktuelle Wert unter dem Anschaffungswert, wird die Differenz erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Spätere positive Wertentwicklungen bis zum Anschaffungswert werden ebenfalls erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Bei Aktien und Fondsanteilen in Fremdwährung wird die Differenz zwischen aktuellem und historischem Wechselkurs über die Erfolgsrechnung verbucht und die Titelkursdifferenz zwischen historischem und aktuellem Kurs erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven.

Alternative Anlagen (wie Venture Capital, Hedge Funds, Private Equity, Private Debt, Rohstoffe): Nicht kotierte Fremdkapitalinstrumente werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die übrigen Anlagen werden analog Aktien und Fondsanteilen behandelt. Dabei werden die nicht kotierten Eigenkapitalinstrumente zum Nettoinventarwert beziehungsweise zum anteiligen Eigenkapital bewertet.

Anlageliegenschaften: Die Anlageliegenschaften (Renditeliegenschaften) werden zu aktuellen Werten bilanziert, basierend auf periodischen Verkehrswertschätzungen von Fachexperten. Der aktuelle Wert wird mittels der Discounted Cash Flow-Methode (DCF) berechnet; er entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag abdiskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoeinnahmen (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der Anlageliegenschaft. Die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst. Liegt der aktuelle Wert tiefer als der Anschaffungswert, wird der Differenzbetrag erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Eine Wertaufholung bis zum Anschaffungswert wird ebenfalls über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste.

Übrige Kapitalanlagen: Übrige Kapitalanlagen entstehen, wenn die im Rahmen der Anlagestrategie bewirtschafteten Mittel vorübergehend nicht investiert sind. Es handelt sich dabei um Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, um Overnight-, Call- und Festgelder und um jederzeit fällige Sichtguthaben. Zu den übrigen Kapitalanlagen gehören im Weiteren Mittel, die zum Zweck von Anlagekäufen überwiesen und in Kürze in Finanzanlagen investiert werden. Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte).

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter und versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter: In diesen Positionen werden anteilgebundene Lebensversicherungen bilanziert sowie kapitalbildende Lebensversicherungsprodukte, bei denen die Mobiliar kein Anlagerisiko trägt. Die Versicherungsnehmer beteiligen sich bei anteilgebundenen Versicherungen auf ihre Rechnung und ihr Risiko am Erfolg beziehungsweise an der Wertveränderung der Kapitalanlagen. Die kapitalbildenden Versicherungsverträge werden über Banken verkauft, welche eine (Mindest-)Verzinsung des jeweiligen Sparkontos garantieren. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte), was zugleich die Höhe der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen definiert.

Derivative Finanzinstrumente: Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte, Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures.

- Derivate zu Absicherungszwecken: Devisentermin-kontrakte sowie (strategische) Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Bei strategischen Put-Optionen wird der Zeitwert nicht berücksichtigt. Dieser wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Tätigkeit der Absicherung beziehungsweise deren Glattstellung erfolgswirksam abgeschrieben beziehungsweise zugeschrieben.
- Derivate ohne Absicherungszweck: Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex sowie Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt.

Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert beziehungsweise passiviert. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst, wobei bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten keine erfolgswirksame Saldierung mit dem Gegeneffekt auf den Grundgeschäften erfolgt.

Immaterielle Anlagen: Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software, Nutzungsrechte und Goodwill werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolicen werden nicht aktiviert.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlageklassen wurde wie folgt bestimmt:

Mobilien/Maschinen/Fahrzeuge	2 bis 10 Jahre
EDV-Hardware/Netzwerke	3 bis 10 Jahre
Installationen	10 bis 20 Jahre
Betriebsliegenschaften	40 bis 50 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, welche für den Bedarf des technischen Geschäfts verwaltet werden. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

Forderungen und übrige Aktiven/kurzfristige Verbindlichkeiten sowie übrige kurzfristige Passiven: Diese Positionen sind nach historischen Werten bewertet. Das Delkredere wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, das heisst je Versicherungsvertrag oder -fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen und beinhalten ausreichende Schwankungsrückstellungen zum Gewährleisten der langfristigen Erfüllbarkeit der Verpflichtungen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Eine Abzinsung wird bei Rentenrückstellungen vorgenommen. Die Schadenrückstellungen umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.
- Deckungskapitalien entsprechen Erwartungswerten (Barwerte) der Versicherungsleistungen und -aufwendungen unter Berücksichtigung der Zahlungen der Versicherungsnehmer, Zinserträgen und weiteren wirtschaftlichen und demografischen Parametern.
- Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten:

- Nicht-Leben: Die genossenschaftlich verankerte Mobiliar begünstigt je nach Gesellschaftsergebnissen auch Kunden im Nicht-Lebengeschäft mit Überschussbeteiligungen. Die Äufnung der Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen wird von der Generalversammlung beschlossen, der Verwaltungsrat entscheidet jährlich über die Verwendung.
- Leben: Im Lebensversicherungsgeschäft entstehen Überschüsse aufgrund positiver Differenzen zwischen effektiv erwirtschaftetem und garantiertem Zinsertrag und zwischen kalkuliertem und tatsächlichem Risiko- und Kostenergebnis. Aus dieser Bilanzposition werden in den Folgejahren Zuweisungen an die Versicherten finanziert, die aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen sowie der unternehmensindividuellen Überschusspolitik festgelegt werden. In diesen Rückstellungen ist der Anteil der den Versicherten gemäss Legal Quote im Geschäft der beruflichen Vorsorge zustehenden, aus erfolgswirksamen sowie nicht erfolgswirksamen Mehr- und Minderwerten enthalten. Die den Versicherungsnehmern anteilig zustehenden Bewertungsdifferenzen zwischen der Konzernrechnungslegung und dem handelsrechtlichen Einzelabschluss (resultierend aus Gewinnreserven, Neubewertungsreserven sowie erfolgswirksamen Vorgängen) sind in den Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten enthalten. Sie haben einen latenten Charakter und sind nicht ausschüttbar.

Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen sind wahrscheinliche Verpflichtungen, welche auf Ereignissen in der Vergangenheit beruhen. Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen sind ungewiss aber schätzbar. Die Höhe der Rückstellung entspricht dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse. Im Rückstellungsspiegel werden Verwendung, Auflösung und Bildung dargestellt. Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschliesslich latente Steuern. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern werden in den übrigen kurzfristigen Passiven beziehungsweise den Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Eventualverpflichtungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden gemäss der Wahrscheinlichkeit und der Höhe der zukünftigen einseitigen Leistungen und Kosten bewertet. Allfällige zugesicherte Gegenleistungen werden berücksichtigt.

Steuern: Die laufenden Ertragssteuern sowie die Kapitalsteuern werden erfolgswirksam erfasst. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern sind in den übrigen kurzfristigen Passiven beziehungsweise den Rechnungsabgrenzungen enthalten. Wenn auf Konzernebene nebst steuerrechtlichen andere massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden, entstehen Bewertungsdifferenzen, auf denen latente Ertragssteuern berücksichtigt werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen. Aktive latente Steuern werden nur erfasst und in den übrigen Aktiven ausgewiesen, wenn wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen Steuerverpflichtungen verrechnet werden können. Nicht berücksichtigte potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen werden im Anhang offengelegt. Passive latente Steuern werden in den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Der zur Anwendung kommende latente Steuersatz entspricht dem erwarteten Steuersatz.

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen: Die Mitarbeitenden der Gruppengesellschaften sind Vorsorgeplänen nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt in der Regel durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgepläne werden in rechtlich selbstständigen, vom Arbeitgeber losgelösten juristischen Personen geführt. Es werden beitragsorientierte Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod nach Massgabe des Reglements der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtet. Überdeckungen beziehungsweise Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen ermittelt die Gruppe Mobiliar nach Swiss GAAP FER 26 *Rechnungslegung der Personalvorsorgeeinrichtungen.* Überdeckungen beziehungsweise Unterdeckungen werden aktiviert beziehungsweise passiviert entsprechend dem Umfang des tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzens beziehungsweise der Verpflichtungen für den Arbeitgeber; Veränderungen gegenüber der Vorperiode werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Wirtschaftlicher Nutzen kann nur unter folgenden vier kumulativen Bedingungen entstehen: Beitragsreduktionen/-befreiungen sind statutarisch/reglementarisch vorgesehen; das oberste Organ der Vorsorgeeinrichtung hat eine Beitragsreduktion oder -befreiung beschlossen; die Vorsorgezwecke sind gesichert und erfüllt; die Fortschreibung der Freizügigkeitsleistungen ist so vorzunehmen, wie wenn keine vorübergehende Beitragsreduktion oder -befreiung stattfinden würde. Wirtschaftliche Verpflichtungen leiten sich ab aus der Pflicht oder dem Willen zur Finanzierung (Sanierung). Im Falle notwendiger Sanierungsmassnahmen sehen die Bestimmungen des BVG respektive der BVV2 unter anderem vor, dass die Vorsorgeeinrichtung während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zur Behebung der Unterdeckung erheben kann (à fonds perdu), was dann zu einer unmittelbaren Verpflichtung des Arbeitgebers führt. Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum (Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen) erfasst; die Veränderung gegenüber der Vorperiode wird im Personalaufwand erfasst, wobei Verwendungsverzichte, notwendige Wertberichtigungen und Diskontierungen berücksichtigt werden.

Konsolidierungskreis

Beteiligungen		Beteiligungsanteil in %		Aktienkapital in Tausend CHF	
		2015	2014	**2015**	2014
Schweizerische Mobiliar Holding AG, Bern	H	–	–	200 000	200 000
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG, Bern	N	100	100	148 000	148 000
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon	L	100	100	25 000	25 000
Limmat Versicherungs-Gesellschaft AG, Bern	N	100	100	10 000	10 000
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	N	100	100	3 000	3 000
Schweizerische Mobiliar Asset Management AG, Bern	A	100	100	1 000	1 000
Mobi24 Call-Service-Center AG, Bern	B	100	100	200	200
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	B	100	100	100	100
XpertCenter AG, Bern	B	100	100	100	100

Oben erwähnte Beteiligungen der Schweizerischen Mobiliar Holding AG werden voll konsolidiert.

Die Mobiliar hält in Luxemburg, zusammen mit den Pensionskassen der Gruppe Mobiliar, zwei SICAV-FIS Investmentgesellschaften nach luxemburgischem Recht. Der anteilige Nettoinventarwert ist in den Kapitalanlagen der Gruppe enthalten.

Haupttätigkeit
A Asset Management
B Beratung/Dienstleistung
H Holding
L Leben
N Nicht-Leben

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Bruttoprämien

in Tausend CHF	2015	2014
Nach Zweigen (direktes Geschäft)		
Feuer- und übrige Sachversicherungen	1 004 502	983 538
Haftpflichtversicherung	272 219	262 646
Motorfahrzeugversicherung	948 521	913 601
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	9 326	8 379
Kautionsversicherung	5 442	5 029
Unfall- und Krankenversicherung	373 785	358 681
Rechtsschutzversicherung	95 924	90 279
Sonstige Versicherungen	16 380	15 877
Total direktes Geschäft	**2 726 099**	2 638 030
Indirektes Geschäft (übernommenes Geschäft)	16 571	17 192
Total Bruttoprämien Nicht-Leben	**2 742 670**	2 655 222
Lebensversicherungen	711 461	752 324
Lebensversicherungen auf Rechnung und Risiko Dritter	63 347	66 071
Total direktes Geschäft	**774 808**	818 395
Total Bruttoprämien Leben	**774 808**	818 395

Die Gruppe Mobiliar ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

2 Anteile der Rückversicherer

	Nicht-Leben		Leben	
in Tausend CHF	2015	2014	2015	2014
Brutto	–19 875	–15 555	117	–101
Anteile der Rückversicherer	–31	47	0	0
Veränderung des Prämienübertrags für eigene Rechnung	**–19 906**	–15 508	**117**	–101
Brutto	–1 533 362	–1 497 431	–539 708	–534 685
Anteile der Rückversicherer	51 336	67 052	535	–2 898
Bezahlte Schäden bzw. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	**–1 482 026**	–1 430 379	**–539 173**	–537 583
Brutto	–91 967	–111 160	–7 673	–96 152
Anteile der Rückversicherer	–12 228	–36 994	2 135	10
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	**–104 195**	–148 154	**–5 538**	–96 142

In den Lebensversicherungen bestehen keine Rückversicherungsanteile in der Veränderung des Deckungskapitals und an den Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter.

3 Technische Kosten

in Tausend CHF	Nicht-Leben 2015	Nicht-Leben 2014	Leben 2015	Leben 2014
Agentur- und übrige Vertriebskosten	–396 935	–436 185	–42 939	–41 199
Verwaltungskosten	–303 544	–275 412	–80 670	–87 584
Technische Kosten brutto	**–700 479**	–711 597	**–123 609**	–128 783
Anteile der Rückversicherer	34 609	33 583	0	0
Technische Kosten für eigene Rechnung	**–665 870**	–678 014	**–123 609**	–128 783

Der Personalaufwand beträgt CHF 335.2 Mio. (Vorjahr CHF 335.6 Mio.).

4 Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF	2015	2014
Erträge/realisierte Gewinne und Verluste	14 084	14 506
Nicht realisierte Gewinne	2 840	39 772
Nicht realisierte Verluste	–13 008	–1 086
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	**3 916**	53 192

5 Ertrag/Aufwand aus Kapitalanlagen

in Tausend CHF	Nicht-Leben 2015	Nicht-Leben 2014 [1]	Leben 2015	Leben 2014
Wertschriftenertrag	106 155	103 403	84 115	87 467
Ertrag aus Anlageliegenschaften	52 165	51 147	26 773	23 013
Ertrag aus Darlehen an nicht konsolidierten Beteiligungen	17	0	0	0
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	421	12 296	0	0
Depotzinsertrag	81	107	0	0
Ertrag aus Zuschreibungen	6 558	23 893	3 762	5 069
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	79 607	58 863	39 908	80 568
Übriger Kapitalertrag	19 812	20 430	9 862	10 084
Ertrag aus Kapitalanlagen	**264 816**	270 139	**164 420**	206 201
Aufwand für Anlageliegenschaften	–14 127	–10 555	–3 672	–4 944
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–99 382	–16 361	–11 854	–8 337
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	–32 556	–1 941	–12 880	–1 083
Aufwand für Kapitalverwaltung	–9 466	–8 785	–5 391	–5 282
Übriger Kapitalaufwand	–441	–1 148	–388	–325
Aufwand aus Kapitalanlagen	**–155 972**	–38 790	**–34 185**	–19 971

[1] Nicht-Leben 2014: ohne Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse (siehe Anhang 7, Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse)

6 Übriger finanzieller Ertrag/Aufwand

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen und übrige Zinserträge.
Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

7 Sondereffekt Veräusserung Beteiligung Nationale Suisse

2014 veräusserte die Mobiliar ihre Beteiligung im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots an die Helvetia Holding AG. Helvetia bezahlte einen Teil des Gegenwerts in bar und den Rest in Form von neuen Helvetia-Aktien. Aus dieser Transaktion sowie dem anschliessenden Verkauf der erhaltenen Helvetia-Aktien resultierte ein Nettogewinn vor Steuern von CHF 161.4 Mio.

8 Steuern

	Nicht-Leben		Leben	
in Tausend CHF	**2015**	2014	**2015**	2014
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	–27 996	–33 824	–2 500	–6 170
Latente Steuern	–20 688	–16 409	–1 793	466
Total Steuern	**–48 684**	–50 233	**–4 293**	–5 704

Der unveränderte latente Steuersatz von 22 % entspricht dem erwarteten Steuersatz in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern. Aus Vorsichtsgründen wurden potenzielle Steuerreduktionen aufgrund von Verlustvorträgen, das heisst aktive latente Steuern von CHF 0.1 Mio. (31.12.2014: CHF 2.0 Mio.), nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Kapitalanlagen

in Tausend CHF	**2015**	2014
Festverzinsliche Wertschriften (Aktueller Wert 2015: 8 521 895; 2014: 8 588 325)	8 071 765	8 119 986
Aktien und Fondsanteile [1] (Anschaffungswert 2015: 2 744 521; 2014: 2 343 697)	3 237 814	2 806 708
Alternative Anlagen (Anschaffungswert 2015: 822 002; 2014: 517 689)	838 656	570 221
Anlageliegenschaften (Anschaffungswert 2015: 1 539 170; 2014: 1 485 555)	1 857 745	1 727 353
Hypotheken	693 776	669 905
Darlehen	858 442	733 972
Nicht konsolidierte Beteiligungen	54 490	85 280
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	2 709	3 278
Übrige Kapitalanlagen	572 761	821 311
Total Kapitalanlagen [2]	**16 188 158**	15 538 014
[1] inkl. Immobilienfonds und Anteile an Immobilienbeteiligungsgesellschaften	1 051 772	968 456
[2] exkl. Flüssige Mittel (Umlaufvermögen)	287 596	272 364

Wertberichtigungen

in Tausend CHF	**2015**	2014
Aktien und Fondsanteile	–38 813	–45 440
Alternative Anlagen	–27 993	0
Nicht konsolidierte Beteiligungen	–34 236	–2 837
Festverzinsliche Wertschriften	–3 260	0
Hypotheken	–14	–100

Derivative Finanzinstrumente	Aktueller Wert aktiv		Aktueller Wert passiv	
in Tausend CHF	**2015**	2014	**2015**	2014
Devisen				
zu Absicherungszwecken	1 653	4 064	27 445	34 645
Total Derivative Finanzinstrumente	**1 653**	4 064	**27 445**	34 645

Überleitung auf die Bilanzpositionen				
in Tausend CHF	**2015**	2014	**2015**	2014
Übrige kurzfristige Passiven	0	0	27 445	34 645
Übrige Aktiven	1 653	4 064	0	0
Total Überleitung auf die Bilanzpositionen	**1 653**	4 064	**27 445**	34 645

10 Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF	**2015**	2014
Fondsanteile	612 723	642 798
Übrige Kapitalanlagen	269 790	313 874
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	**882 513**	956 672

11 Anlagespiegel	**Anlageliegenschaften (Kapitalanlagen)**	
in Tausend CHF	**2015**	2014
Nettobuchwert 01.01.	**1 727 353**	1 656 431
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	1 485 555	1 444 047
Zugänge	56 011	67 029
Abgänge	–2 396	–25 521
Stand 31.12.	**1 539 170**	1 485 555
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.	–70 274	–66 385
Abschreibungen	–5 587	–10 982
Zuschreibungen	5 975	3 657
Abgänge	0	3 436
Stand 31.12.	**–69 886**	–70 274
Neubewertungsreserven (vor Abzug latenter Steuern) 31.12.	**388 461**	312 072
Nettobuchwert 31.12.	**1 857 745**	1 727 353
– Davon Anlageliegenschaften im Bau	13 844	57 927
– Davon unbebaute Grundstücke	24 360	31 845
Differenz zwischen aktuellen Werten und Anschaffungswerten 31.12.	318 575	241 798

11 Anlagespiegel (Fortsetzung)	Nicht konsolidierte Beteiligungen (Kapitalanlagen)		Immaterielle Anlagen [1]	
in Tausend CHF	**2015**	2014	**2015**	2014
Nettobuchwert 01.01.	**85 280**	238 709	**13 447**	15 103
Anschaffungswerte				
Stand 01.01.	88 822	241 281	64 388	58 613
Zugänge	500	43 107	10 409	7 116
Abgänge	0	–195 566	–1 002	–1 341
Stand 31.12.	**89 322**	88 822	**73 795**	64 388
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 01.01.	–3 542	–2 572	–50 941	–43 510
Wertänderungen	0	–970	0	0
Planmässige Abschreibungen	0	0	–7 274	–8 750
Sonderabschreibung	–31 553	0	–1	0
Zuschreibungen	263	0	0	0
Abgänge	0	0	848	1 319
Stand 31.12.	**–34 832**	–3 542	**–57 368**	–50 941
Nettobuchwert 31.12.	**54 490**	85 280	**16 427**	13 447

[1] Die immateriellen Anlagen beinhalten den Goodwill aus einer Equity-Bewertung: Nettobuchwert 31.12.2015: TCHF 480 (31.12.2014: TCHF 720). Darin enthalten sind jährliche planmässige Abschreibungen in der Höhe von TCHF 240.

11 Anlagespiegel (Fortsetzung)	Betriebsliegenschaften		Anlagen und Einrichtungen		Total Sachanlagen	
in Tausend CHF	**2015**	2014	**2015**	2014	**2015**	2014
Nettobuchwert 01.01.	**166 018**	161 628	**25 576**	32 109	**191 594**	193 737
Anschaffungswerte						
Stand 01.01.	368 828	350 463	97 520	97 659	466 348	448 122
Zugänge	14 068	18 365	11 616	7 701	25 684	26 066
Abgänge	0	0	–20 073	–7 840	–20 073	–7 840
Stand 31.12.	**382 896**	368 828	**89 063**	97 520	**471 959**	466 348
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 01.01.	–202 810	–188 835	–71 944	–65 550	–274 754	–254 385
Planmässige Abschreibungen	–6 887	–6 338	–9 057	–11 276	–15 944	–17 614
Sonderabschreibung	0	–7 637	–2 467	0	–2 467	–7 637
Abgänge	0	0	20 055	4 882	20 055	4 882
Stand 31.12.	**–209 697**	–202 810	**–63 413**	–71 944	**–273 110**	–274 754
Nettobuchwert 31.12.	**173 199**	166 018	**25 650**	25 576	**198 849**	191 594

12 Forderungen

in Tausend CHF	**2015**	2014
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	79 450	74 047
./. Wertberichtigungen	–7 145	–7 171
Guthaben gegenüber Versicherungsgesellschaften	11 039	9 542
Guthaben gegenüber Agenturen/Vermittlern	4 473	3 715
./. Wertberichtigungen	–312	–233
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	1 770	1 199
Total Forderungen	**89 275**	81 099

13 Übrige Aktiven

in Tausend CHF	2015	2014
Übrige Aktiven	49 883	47 661
./. Wertberichtigungen	–330	–330
Übrige Aktiven	**49 553**	47 331

14 Versicherungstechnische Rückstellungen

	Nicht-Leben		Leben	
in Tausend CHF	2015	2014	2015	2014
Prämienüberträge	529 325	509 420	51 852	51 969
Schadenrückstellungen	4 257 741	4 188 331	1 651 541	1 646 003
Deckungskapital	0	0	3 344 219	3 135 260
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten	0	0	2 789	2 668
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	221 505	183 645	0	0
Katastrophenrückstellung	200 000	200 000	0	0
Alterungsrückstellung Kranken	6 208	6 559	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	**5 214 779**	5 087 955	**5 050 401**	4 835 900
Anteile der Rückversicherer	88 621	100 894	5 385	3 251
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	**5 303 400**	5 188 849	**5 055 786**	4 839 151

15 Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten

	Nicht-Leben		Leben	
in Tausend CHF	2015	2014	2015	2014
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	**303 952**	256 668	**261 348**	270 374

16 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

in Tausend CHF	Steuer-rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Total nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen
Stand per 31.12.2013	218 432	16 711	235 143
Verwendung	0	–229	–229
Auflösung	–5 831	–3	–5 834
Bildung	64 265	3 904	68 169
Stand per 31.12.2014	276 866	20 383	297 249
Verwendung	0	–233	–233
Auflösung	–7 054	–186	–7 240
Bildung	47 316	1 120	48 436
Stand per 31.12.2015	**317 128**	**21 084**	**338 212**

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um latente Ertragssteuern. Latente Ertragssteuern entstehen, wenn auf Konzernebene andere als steuerrechtlich massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden. Kurzfristige Steuerverpflichtungen gehören zu den übrigen kurzfristigen Passiven oder den passiven Rechnungsabgrenzungen.
Die sonstigen Rückstellungen per 31. Dezember 2015 stehen überwiegend im Zusammenhang mit Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer. Die Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer werden mit einem Satz von 2.25 % (31.12.2014: 2.25 %) diskontiert.

17 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Tausend CHF	2015	2014
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	561 174	510 760
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	137 544	134 995
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**698 718**	645 755

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von CHF 529.8 Mio. (31.12.2014: CHF 474.4 Mio.).

18 Aktienkapital/Kapitalreserven

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht unverändert aus voll einbezahlten zwei Millionen Namenaktien zu nominal CHF 100 und wird zu 100 % von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist gemäss Statuten beschränkt.
Die Kapitalreserven entsprechen der Kapitaleinlage, welche aus der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar per 1. Januar 2000 entstanden ist.

Übrige Angaben

in Tausend CHF	2015	2014
Bilanzanmerkungen		
Eventualverpflichtungen	854	846
Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen	212 172	99 942

Die Eventualverpflichtungen betreffen Garantieverpflichtungen zugunsten Dritter.
Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen umfassen künftige Aufwendungen für nicht kündbare Verträge mit einer (Rest-)Vertragsdauer von mehr als einem Jahr.
Die konsolidierten Gesellschaften gehören der Mehrwertsteuer-Gruppe der Mobiliar an und haften solidarisch für deren Mehrwertsteuer-Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerbehörde.

Transaktionen mit Nahestehenden (Schweizerische Mobiliar Genossenschaft)	2015	2014
Langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)	150 000	150 000
Zinsaufwand auf langfristigem Darlehen	1 125	4 875
Zinsaufwand auf Kontokorrent	1 061	4 321
Kontokorrentguthaben	1 690	1 118
Kontokorrentschulden	137 522	134 975
Übrige Erträge (verrechnete Verwaltungskosten)	3 665	3 151

Weitere Transaktionen mit Nahestehenden betreffen gewährte Hypotheken an Verwaltungsräte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft sowie an Geschäftsleitungsmitglieder (31.12.2015: CHF 3.3 Mio.; 31.12.2014: CHF 3.7 Mio.). Die Gewährung erfolgt zu den gleichen Konditionen wie bei den Mitarbeitenden.

Angaben zu den Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	Über-/ Unterdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgswirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in Tausend CHF	**31.12.2015**	**31.12.2015**	31.12.2014	**2015**	**2015**	**2015**	2014
Vorsorgeeinrichtung(en) mit Überdeckung	26 703	0	0	0	38 523	38 523	35 787
Total	**26 703**	**0**	0	**0**	**38 523**	**38 523**	35 787

Es bestehen weder per 31.12.2015 noch per 31.12.2014 Arbeitgeberbeitragsreserven.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 1. März 2016 hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG die konsolidierte Jahresrechnung genehmigt. In der konsolidierten Jahresrechnung sind alle bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse berücksichtigt, deren auslösende Ursache vor dem Bilanzstichtag liegt.

Um unsere Marktführerschaft in der Rückversicherung biometrischer Risiken für Vorsorgeeinrichtungen zu stärken und unsere Angebotspalette in der zweiten Säule zu erweitern, übernehmen wir per Januar 2016 die Trianon AG, ein führendes Schweizer Unternehmen in den Bereichen berufliche Vorsorge, administrative Personalverwaltung, Saläradministration, Personenversicherung und Absenzenmanagement. Durch diese Akquisition können wir unseren KMU-Kunden neu zusätzlich administrative Personalverwaltungsaufgaben abnehmen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 142 bis 165), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Zürich, 1. März 2016

KPMG AG

Hieronymus T. Dormann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jean-Marc Wicki
Zugelassener Revisionsexperte